

Die Streuobstwiese - ein gefährdetes Biotop

Streuobstwiesen gehören zu den am stärksten gefährdeten Biotopen Mitteleuropas (Rote Liste der Biotoypen). Die Gefährdung bestand besonders in den 1970er Jahren durch staatliche Rodungssubventionierungen und in ländlichen Räumen durch Nutzungsaufgabe, Verbrachung und Umwandlung in Bauland.

Dabei sind die Streuobstwiesen „Hotspots der Biodiversität in Mitteleuropa“, denn sie verfügen über herausragende Artenvielfalt mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten und Sortenvielfalt mit über 3.000 Obstsorten allein in Deutschland!

Situation in Alpen

Bei der Kartierung aller Alpener Streuobstwiesen durch den NABU Alpen wurde ein erheblicher Rückschritt beobachtet. Im Jahr 1993 wurden rund 240 Einzelflächen erfasst. 15 Jahre später (2008/ 2009) sind es nur noch 180 Einzelflächen. Das entspricht einem Rückgang der Flächen um 25%. Die Hälfte der bestehenden Flächen sind überaltert, Nachpflanzungen und Pflegeschnitte fehlen vielfach.

Streuobstwiesen sind als kulturraumprägende und landschaftsbelebende Elemente möglichst zu schützen.

Sie sind Lebensräume für Leitarten wie Grünspecht

und Steinkauz. Im

Jahr 2004 wurde der

Gesamtbestand des

Steinkauz in Deutsch-

land auf rund 6000

Brutpaare geschätzt,

2/3 davon brüten am

Niederrhein!



Kosten

Die Patenschaft für einen Baum kostet einmalig

120 Euro

Darin enthalten:

Baum incl. Baumschutz
(gegen Verbiss)

30€

Pflegeschnitt

(jährlich 10 Jahre lang)

70€

Namensschild des Paten

(optional)

20€

Weitere Informationen:

Christian Chwallek – NABU-Gruppe Alpen

Email: chwallek@nabu-wesel.de

Telefon: (02802) 804 27



Naturschutzzentrum

Freybergweg 9

46483 Wesel

Telefon: (0281) 164 77 87

Telefax: (0281) 962 52 22

www.NABU-wesel.de

Email: info@NABU-wesel.de

Fotos: NABU/ Hannes Huber, Sabine Zimpel

Patenschaft für einen Obstbaum

Neue Streuobstwiese für Alpen



Die niederrheinische Streuobstwiese - Heimat für viele Tier- und Pflanzenarten



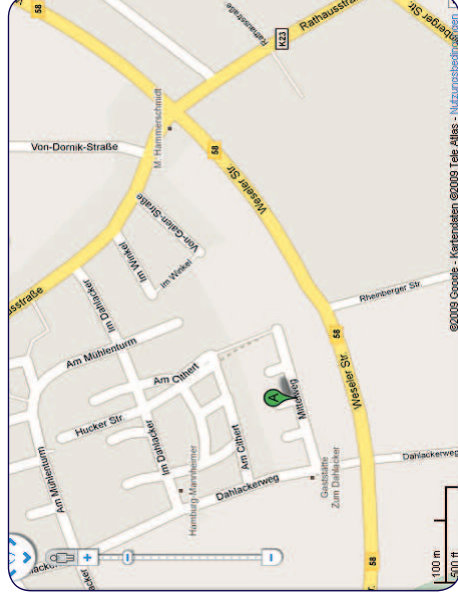
Mit unserer Streuobstwiese in Alpen leisten wir einen erheblichen Beitrag

- zum Erhalt von niederrheintypischen Landschaftselementen
- zu einer hohen Biodiversität (Arten-schutz)
- zum aktiven Klimaschutz
- zur regionalen Vermarktung
- zur Tourismusförderung
- zum bürgerschaftlichen und gemeinschaftsbildenden Engagement

Jeder kann dazu beitragen, indem er oder sie Patenschaft für einen Baum übernimmt.

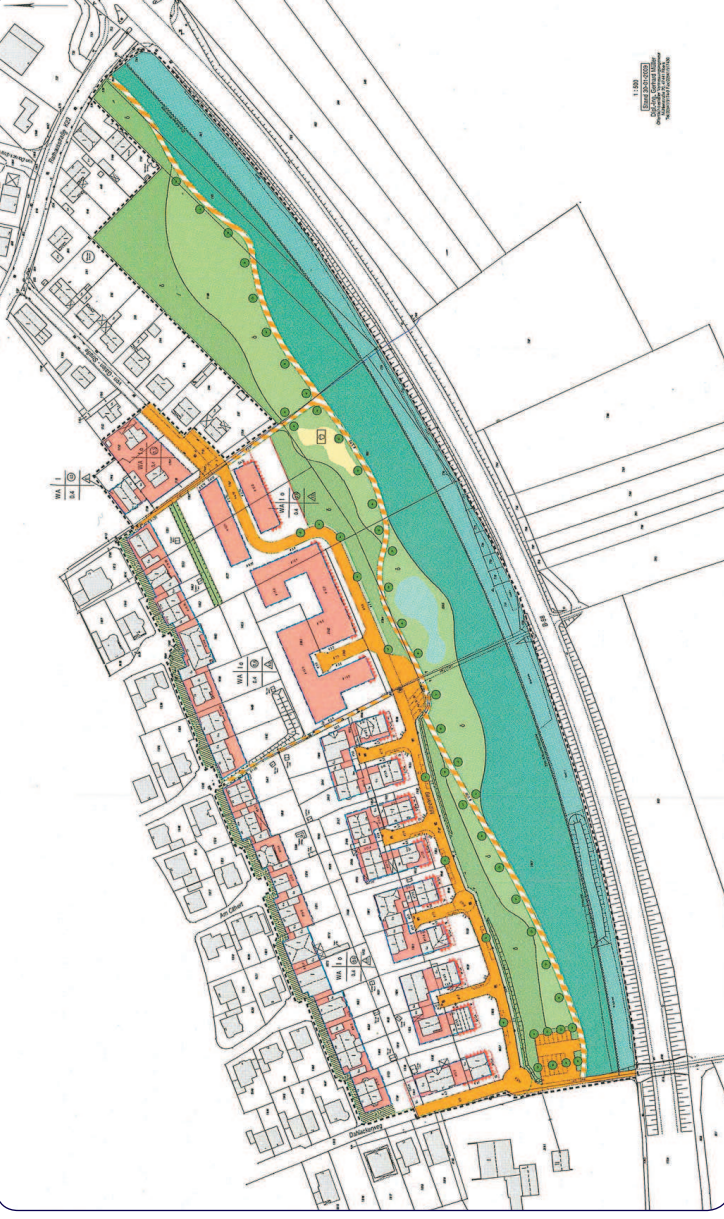
Stellen Sie sich vor, in ein paar Jahren schlendern Sie durch unsere Streuobstwiese und erfreuen sich an Ihrem Baum mit Ihrem Namen auf einem kleinen Schild.

Hier wird unsere Streuobstwiese entstehen: Zwischen der Weseler Straße (B 58) und dem Mittelweg, zwischen Dahlackerweg und Rathausstraße.



Ist - Zustand der Fläche im Herbst 2009

Da jetzt noch die trostlosen Stoppeln eines Maisackers stehen, wird es bald grün, wird es bald summen und zwitschern. Es locken gut riechende Blüten und wohlschmeckende Früchte mit klingenden Namen: Rote Sternrenette, Goldparmäne, Clapps Liebling und viele mehr. Alles alte Sorten, die hier wunderbar gedeihen werden.



Auf diesen ca. 8000 m² ist noch viel mehr denkbar:

- Einbeziehung örtlicher Imkereiverbände
- Langzeitprojekte mit Haupt- und Realschule, evtl. auch GS Zum Wald
- NABU-Bildungswerkstatt mit beiden Alpeiner Familienzentren
- Bürgerschaftsprojekte mit den Anwohnern
- Einbeziehung der Kirchen, Stichwort: „Schöpfung bewahren“
- Durchführung jährlicher Streuobstwiesen- / Nachbarschaftsfeste
- Projekterweiterung als Hochzeitswiese, Geschenkgutscheine für Jubiläen, Geburtstage u.ä.